

Bekämpfung des Maiszünslers mit der Schlupfwespe *Trichogramma brassicae*



Geknickte Maisfahne nach starkem Befall (links). Die Raupen minieren in den Stängeln, die danach umknicken; Bohrmehl ist sichtbar (rechts)



Freilassungskärtchen für *Trichogramma*



Lichtkäfigfalle zur Befallüberwachung

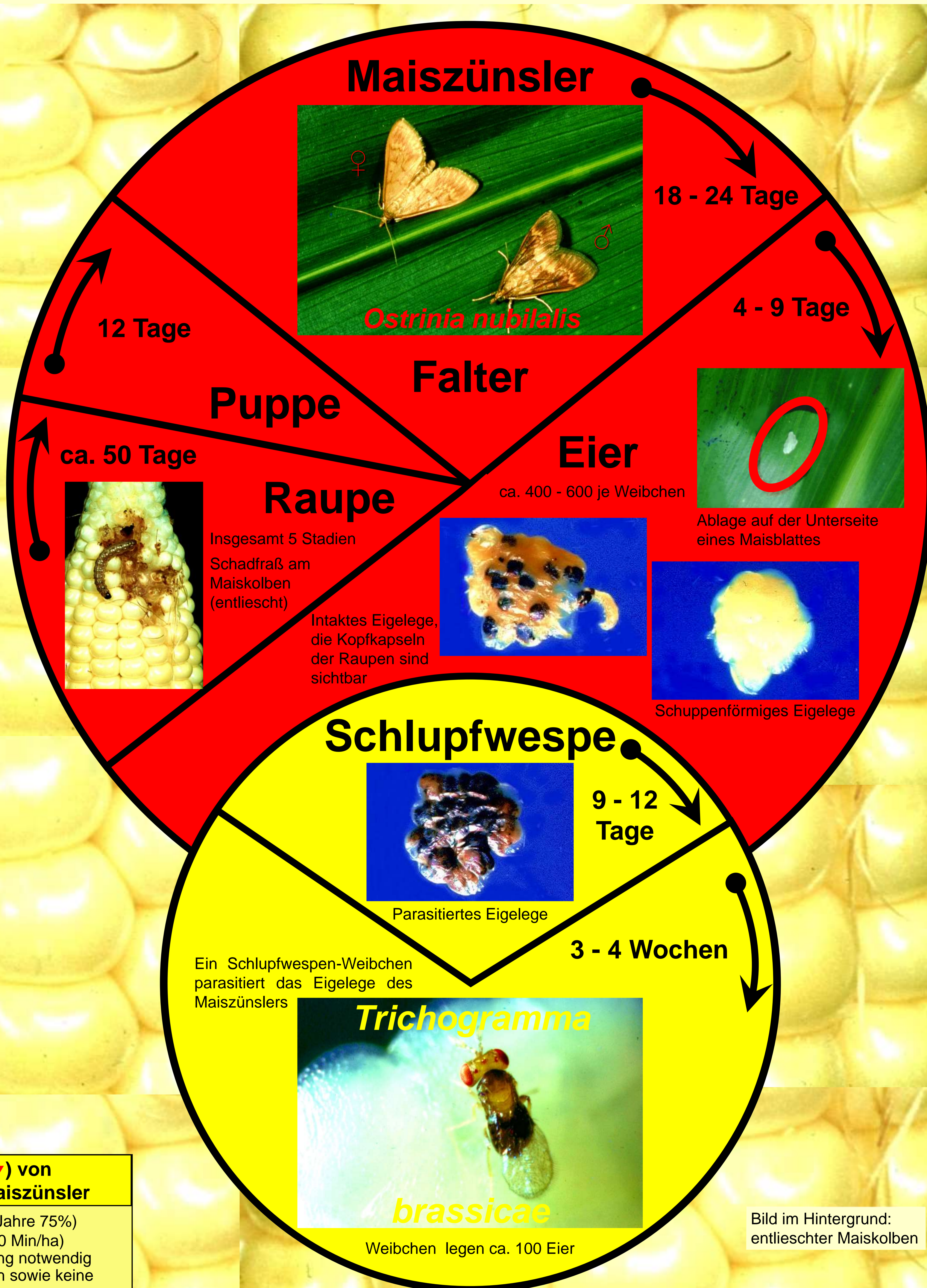


Bild im Hintergrund: entlieschter Maiskolben

Vor- (♣) und Nachteile (♠) von *Trichogramma* gegen den Maiszünsler

- ♣ gute Wirksamkeit (im Mittel der Jahre 75%)
- ♣ schnelle Ausbringung (15 bis 20 Min/ha)
- ♣ keine teuren Geräte zur Ausbringung notwendig
- ♣ kein Wasser- und Energieverbrauch sowie keine Bodenbelastung bei der Ausbringung
- ♣ einsetzbar auch in Wasserschutzgebieten, entlang von Gewässern und in Randzonen
- ♣ keine Belastung für Anwender, Pflanze und Erntegut
- ♣ keine Wartezeit nach der Behandlung für Pflegemaßnahmen z. B. Fahnenbrechen
- ♠ teurer als chemischer Pflanzenschutz
- ♠ regelmäßige Kontrolle des Schädlingbefalls

Die Schlupfwespe wird in der Regel in der dritten Junidekade 1-mal und dann nochmals je nach Witterung nach 7 - 10 Tagen ein zweites Mal mit jeweils 150.000 Tieren/ha ausgebracht. In einigen Gegenden Baden-Württembergs tritt der Maiszünsler mit zwei Generationen pro Jahr auf. Hier sind zusätzliche frühe Einsätze notwendig.